

Groth, Klaus: Dat heet sik Lif un Seel opfrischen (1859)

1 Dat heet sik Lif un Seel opfrischen,
2 Des Sünndas mal na Fiel to fischen;
3 Dar geit dat lusti Tog um Tog,
4 Denn mal'n Hẹk un denn mal 'n Pogg.

5 Man sitt de Wẹk sik redi krumm,
6 Man sitt de Wẹk sik redi dumm,
7 Dat weer je schändli, weer je sündli,
8 Thẹ man sik Sünndas ni mal gründli,
9 Un mak sik mal de Lenken öli
10 Un Ünnerlif un Seel mal köhli.

11 Dat is en Schoster redi nödi,
12 Dat hollt em Hart un Bossen smödi,
13 Keen Sodaseep fat so op Pick,
14 As Sünndas mal na'n Fieler Dik.

15 De Luff is schön, dat Wedder moje,
16 De Sünn is noch nich ut de Koje,
17 De Heiders ligt noch deep to snurken,
18 In Schummern trillt de eersten Lurken,
19 Umswirn un Singn vun Duts un Pocken
20 Is vun Sünnaabnd noch nich int Stocken!
21 Doch rückt dat ut de Böm so frisch,
22 Een ward so nüchtern as en Fisch;
23 Doch rückt dat Gras so grön vun ünnern,
24 Dat kunn en Fohrmannsknecht vermünnern.

25 De Schosters sünd al lang int Wogen
26 Un wascht den Slap ut beide Ogen.
27 De Kaffe dampft – dat Finster apen, –
28 De Rullbröd glid ok dal int Slapen.
29 En Slepen Pannkok nimt man mit.

30 Hannoveraner hett en Nett,
31 Speckschooster mit dat Angesicht
32 De nimt dat op sin breiden Rügg.
33 De Blickensläger kumt to angeln,
34 Der Kannegießer »thut nich mangeln«;
35 Ok fehlt keen Brannwin, Melk un Beer,
36 Un vørwärts treckt dat wille Heer,
37 En »ole Garr« vun Stümp un Stummeln,
38 De Schotfelln ballert anstatt Trummeln;
39 Jan Reuter mit de holten Stewel
40 Is Hinterlieutnant sünner Säwel,
41 Doch mit en Schecht un Angelroth
42 Un Kluwer vun en dörting Fot,
43 Un mit en Korf vør Bars un Høk
44 Un Proviant vörn ganze Wøk,
45 Un anne Sit en leddern Tasch,
46 Un vør de Boss en blickern Flasch,
47 Un inne Mund en Näsenböter
48 – Dat smeckt, je körter, um so söter, –
49 So treckt he los »mit frohem Muth«,
50 Dat echte Been stickt achterut.

51 Du hest wul ehr en Pudel sehn?
52 He sløpt en Kød-Enn' mank de Been,
53 Na alle Ecken kikt he lüstern,
54 Un löppt vør Freiden rein in Bistern,
55 Un prust na jede Katt und Kater,
56 Un lett an jede Bom sin Water,
57 An jede Ecksteen mutt he snüffeln,
58 In jeden Misten söcht he Trüffeln,
59 Un alle Muslöck kratzt he deper,
60 Un rükt bi jeden Hund na'n Pøper,
61 Doch ehr he't wis ward, liggt he möd
62 Un knurri wedder an sin Kød. –

63 De Schosters sünd utlaten fröhli!

64 De Schosters sünd unmaten sēli!
65 So flink un flōdi as de Wind –
66 So lang de Fōt ni blasi sünd.
67 Wa dreiht de Kopp ni as en Swanzstück,
68 Wa geit de Snack ni as en Danzstück,
69 Wa sleit de Tung ni slank in Snack,
70 Un Been un Schotfell rasch in Takt!
71 De Pocken weet ni wat der los is,
72 De Schosters weet ni wat en Grov is
73 Un Grübb un Graben, Grōv un Graff
74 Un gat op Allens lik op af.

75 Perdauz! – de Blickensläger drinkt
76 – Dat heet in stan – »un sinkt un sinkt« –
77 De Kannegießer »wullten Satz nēhm«,
78 Jūs as de Anner inn Moratz keem.
79 Wo is Jan Reuter mit de Schech?
80 Speckschoster!! krig dat Nett torech!
81 Jan Reuter!! gau de Kluwerstaken!
82 Jan Reuter lōppt, em knackt de Knaken –
83 De holten – och, dat Moor is mœr!
84 Dat unecht Been geit deep hendœr! –
85 Dar sitt he fast mit all sin Reitschop!
86 Gottlof, de Blickensläger steit op
87 Ut Noth un Dod, un Murt un Schit –
88 Natürlich – op de gūnner Sit.
89 Sunst harrn de Schosters al de Strümp los
90 Un wulln der rin op Darm un Lümp los,
91 Un harrn em rutkręgn, dats nu eenmal
92 Gewis, un schulln se em ant Been haln
93 Na't Öwer, wo de Ręd noch rund gung:
94 Ob't Water wul bet an den Grund gung?

95 De Pocken weern al so tofręden,
96 Fungn mähli wedder an to ręden,

97 De Hadbar stunn un keek vun Feern,
98 As wull he Swimm' un Fischen lehrn,
99 De Blickensläger funn dat fuchdi,
100 De barbeent Schosters funn' dat luchdi,
101 Un stunn' bedenkli all ant Öwer,
102 Un dachten all: wa kumt man røewer?
103 De Hieren na de Høk un Bars,
104 De Dare mit sin natten M –,
105 De Hieren lungri na en Fischtog,
106 De Dare hungri achtert Dischdok
107 Bi Kind un Kük un Kaffekann,
108 Un dröge Sünndagswäsche an.

109 Dat Water hett sin egen Tücken,
110 Un Moor un Gröben hebbt ər Nücken;
111 Das jüs, as Winters Garn to winn':
112 Wa's möegli! gar keen Enn' to finn!
113 Un nich en Støgelsch, nich en Stegg!
114 Wa kamt de Fielers hier torech?
115 De lopt je na de Heid in Düstern,
116 Un weern der noch mit Botter güstern!

117 Speckschoster seggt: Wi møet dat wagen!
118 Jan Reuter! gif den Kluwerstaken!

119 He treckt vunt Ledder, spütt in Hann',
120 Un fat den Stock, un sett em an,
121 Un nimt en Fahrt, un deit en Zug –
122 Un swëvt witbeentig inne Luch!

123 Hol lik de Tung! hol stif de Ohrn!
124 Steil steit de Kluwer as en Thorn!
125 Jüs pillik as en Ständerbalken:
126 Speckschoster hangt as an en Galgen,
127 Un tallföt, as en ophungn Kater,

- 128 Un kikt unglückli dal na't Water.
- 129 De Schosters schrigt: Nu hol di baben
130 Kanngießer: Och, er fällt in Graben!
- 131 Dat dē he ok. – Speckschoster swunk,
132 De Kluwer glee to Sit un sunk –
- 133 Dat Waterpedden geit in Winter,
134 Jehanni is dat etwas dünner –
135 Een, twee, drie Schritt – De Schoh lopt æwer!
136 De Bux is vull – He kumt ni ræwer!
137 De Kopp is weg! – Dat gung noch gut:
138 He kruppt op de Sit wedder rut!
- 139 Dat weern denn Twee! Wa nu de Annern?
140 De fangt verdreetli an to wannern.
- 141 De Ossen dachten: Wats der los?
142 De Schosters sünd wul nich bi Trost!
143 Un keemn nieschiri langs de Wischen,
144 As wulln se mit na Fiel to fischen,
145 De Steert to höch, de Kopp vœrut:
146 Se neemn sik fast vernünfti ut.
- 147 De Schosters stunn' un sunn' ant Öwer,
148 Un dachten all: Wa kamt wi ræwer?
- 149 So neeg bi Fiel – man hör se karnn –
150 As Ossen vœr de Gröv to harnn,
151 As Ossen anne Barg to nøelen, –
152 Un hörn gündsit de Kaffemøelen,
153 Un sehn de Dik mit all de Fisch in,
154 Un sehn de Hüs' mit deckte Dischen:
155 Jüs blot en Tweernsdrath vœr en Pannkok?

156 Dat makt de Schosters redi unklok,
157 Dat makt je'n Moltmøelsossen hittli!
158 Dat makt en Schoster gänzli nüttli!

159 Se stat as quesì Schap vœrn Heck:
160 En paar sünd dœr, Gott weet wasück,
161 De Annern lopt de Kopp in Tun
162 Un een mank anner as en Klun.

163 Denn hier weer Rath un Anslag dÿr,
164 As bi de Kôh mit lopen Fÿr.
165 Schÿllt wi hendœr op Lëbn un Dod, Fründ?
166 »denk an din Kinner, de ni grot sünd!«
167 Swimm' oder sinken? »Dats je gräßli!«
168 Doch weert ni deep nog, dat weer häßli!
169 Man kunn dat blot vun babn nich sehn;
170 An Hemd uttrecken dach nich Een.

171 Wenn so de Kopp vunt Denken swar is,
172 En Dripp Verstand an jede Haar is:
173 Man kunn wul as an Sotswang wanken,
174 Koppheisterschëten vœr Gedanken –
175 So hett man as en Steen ann Slaggbom,
176 So hett man as de Tung inn Waggbom,
177 Jÿs as en Paßbom an de Mœl,
178 Sin Magen ünner an sin Seel.
179 Un wenn de Kopp to swindli stiggt:
180 De Magen hollt dat Glikgewicht,
181 Un ström dat Denken redi armdick:
182 De Magen is en sêkern Parmtik;
183 De lett de Seelenklock ni utneihn,
184 Un de Gedankenstrom ni rutspeihn,
185 De is, löppt de Vernunft mal dennsch,
186 Stangtom un Halter vœr de Mensch.

187 De Twee op Gündsit wuschen Hemder,

188 As fröher ędle KönigsKinder,
189 Un schin' se vullens nich so hell
190 As Elfenbeen vun Hut un Fell:
191 De Blickensläger weer doch zart,
192 Man blot de Hann' fulln ut de Art,
193 As drog he Hannschen bet ann Ellbagn,
194 Ok harr de Kopp en swartli Kęhlkragn.
195 Speckschoster awer mak sik leidi
196 As en Senator vun Taheiti.
197 Doch – as se weern, so dęn se blenkern,
198 Un seeten mit de Been to slenkern.

199 Do seggt de Klempner: Harr 'k en Hanndok!
200 De Schoster: Oder ok en Pannkok!
201 Pannkok!! erscholl es durch die Weite,
202 »pechvögel! kommt an meine Seite!«
203 So reep de Kannegießer lockend,
204 Un süh! dat Birßen keem int Stocken,
205 Un süh! de Magen keem int Zucken:
206 De Schosters awer all in Hucken
207 As Sniders un de Türksche Divan,
208 Un heeln ęr hungerige Lif an,
209 Int gröne Gras ant smucke Öwer,
210 Rund um den plitschen Kannenstöwer.
211 De twee Gündsitters kregn ęr Deel
212 Hincøwer an den Kluwerstøel.

213 De Minsch ward banni quält op Eern,
214 Mutt banni sweten, sik to nähren,
215 Mutt klei'n un seihn un ei'n un meihn,
216 Ehr he wat kriggt, sik mal to frei'n,
217 Un hett he't endli rund in Pannkok,
218 So seggt de Magen kum mal: Dank ok,
219 So is de Hunger rein so hitt,
220 Man kunn wul rinfalln inne Grütt:

221 De Haar umt Hart rum wüllt Een sengn,
222 De Funkens ut de Kusen springn,
223 Un Arms un Mund un Tung un Backen
224 Hebbt hild, man wedder wegtopacken,
225 Man døertobringn an Sünndagmorgen,
226 Wat Wēken kost an Sweet un Sorgen.

227 Man kunnt ni ansehn, ahn to schruweln,
228 Man kunnt ni ansehn, ahn to gruweln:
229 Wa ok dat Gröttste rasch vergeit,
230 Wat Mög un Tid erschaffen deit.

231 Wa langsam treckt de Plog de Spor!
232 Wa langsam leggt sik For an For!
233 De Jung sitt op de Pēr un slöppt ni,
234 De Knecht geit achteran un röppt: hü!
235 Un geit un geit un hollt den Plogsteert;
236 Un anne Wall dar liggt de Krogweerth,
237 Un süht se na, un smökt un smökt,
238 Un süht, wa swar de Pagen treckt,
239 Een voer de anner, Schritt voer Schritt,
240 Sin Knecht, sin Jung, sin Ogen mit:
241 He hört man kum de Røeder janken,
242 Un achteran treckt sin Gedanken,
243 Bet gündsit günnert an de Voerwenn,
244 Dar süht he ruhi sik de Pēr wenn',
245 Un mähli rückwärts kumt de Tog,
246 Sin Pēr, sin Jung, sin Knecht, sin Plog,
247 All liklankut as an en Snor:
248 So leggt sik langsam For an For.

249 Wat voern Geduldssack is son Bur!
250 Wa hett he't sur! wa hett he't sur!
251 Denn nu dat Seiden antosehn!
252 Un denn voert Opkam nich to bēdn!

253 Un denn in Winter in den Snee
254 Nix don to kün'n', as »Dree-Blatt-dree«, –
255 Un Voerjahrs wedder losstudeern
256 Ant Smöken un Gras-wassen-hörn:
257 Nẹ! nẹ! de Weg is lang to fahrn
258 Bet tokum Harst de Wetenarn!
259 Un denn noch reisen to verkopen,
260 Un Geld to telln bi ganze Hupen –

261 Wat kost dat Mög an Kopp un Rügg,
262 Ehr mal de Möller Weten krigg!
263 Denn wedder stöben, mahlen, sichen,
264 Utwēgen, kopen un anrichen –
265 Bet man dat endli smort un braden
266 Ton Korf rutkriggt as fetten Fladen!

267 Fett weern se wẹn! as brate Rippen!
268 Kanngießer slick sik noch de Lippen.
269 Brun weern se wẹn un kross ann Rand!
270 De Klempner harr no'n Stück in Hand,
271 – He kreeg ni oft vun disse Gadung, –
272 Dat weer dat letzte vun de Ladung.

273 As ik al seggt heff: Een kunn schruweln!
274 Un alle seten ok to gruweln
275 Int gröne Gras ant bunte Öwer,
276 Rund um den plitschen Kannenstöwer,
277 Un dachten an Vergänglichkeit
278 Un den gewaltgen Zahn der Zeit,
279 Un harrn wul ungefehr beleggt,
280 Wat ik jüm ẹbn hochdütsch segg.

281 Se seten rund herum den Teller,
282 Un de Gedanken warn wat heller,
283 Speckschooster awer op Gündsit

284 Den warn toeerst de Brëgen wit.

285 De vulle Magen keem int Wirken,
286 Dat kole Bad dë ok sin Stärken,
287 He seggt, un steit mit eenmal op:
288 Lüd! wi hebbt Blinndök vør den Kopp!
289 Wi sünd je dümmmer as en Rött!
290 Ik ga na Fiel un hal en Brett!

291 Speckschoster wenn' dat Angesich,
292 Speckschoster dreih den breiden Rügg,
293 He wenn' den Puckel dick un fett,
294 Un gung na Fiel un hal en Brett.
295 De Annern seten noch to töbn,
296 As he krummpuckli wedder keem,
297 Un segen as na'n Wunderthier:
298 Warum
299 Un gungn herøwer Een bi Een,
300 Toletzt Jan Reuter mit dat Been,
301 Un swegen still un gungn na Fiel,
302 Un keemn bet an dat holten Siel.

303 Dar leeg de Dik int gröne Reth,
304 Dar leeg he smuck int Sünndagskleed,
305 Dar leeg he hell int gröne Gras
306 Un blenker as en Spiegelglas,
307 So frisch un klar, so still un blau,
308 As Abendluch, as Morgendau. –

309 Sitt still, du arme Pock int Rohr!
310 Sitt still, un sing din Sünndagschor!
311 Vundag' is allens Ruh un Frëd,
312 De Hadbar steit un drömt int Reth,
313 He hett sin rodsten Stëweln an,
314 He hett sin blanksten Feddern an,

315 He steit opt eene Been un hört,
316 Wa't rund umt Water singt un röhr,
317 Un wa de Krutschen lusti bad,
318 Un wa de Hek int Blaue stat,
319 Un wa de Aant gedüllli bröd,
320 Un op de Spitzmus bi sin Föt.

321 Vundag' is allens Fröd un Rau,
322 De Lurken singt int Himmelsblau,
323 De Muggen spēlt as Sülwerstuff,
324 De Swölken sēgelt dœr de Luf,
325 Un swēvt un seilt ant Öwer lank,
326 Un dippt in Dik so spegelblank.

327 Dar kamt se hēr! en ganze Reeg,
328 Dar jagt se hin! un snackt vergnōgt,
329 Bet na de lüttje Fischerhütt,
330 Wo Nest an Nest ann Balken sitt,
331 Wo hoch de anner Hadbar steit
332 Un blau de Rock na'n Hēben geit.

333 – Harr een den Kukuk dat verdacht,
334 Dat he de annern reep un lach?
335 Un alle Plogsteertn achteran:
336 Kukuk! kumm Kiwitt! kik mal an! –

337 Uns Fischervolk war still un seeg,
338 War rein verstummt, un still, un sweeg,
339 Un setten sik ant Öwer hin
340 Hell in de schöne Sünndagssünn,
341 Un keemn int Snacken un Vertelln
342 Vunt Wanderlēben as Geselln,
343 Un wat se sehn un wat se dan,
344 Un wa se wit un wider gan
345 Mit Ranzen op un Stock in Hand

346 Int grote dütsche Vaterland.

347 Dat ole Hart keem rein in Swunk,
348 De ole Bursch war wedder junk,
349 Vergeet hier in de frische Luf
350 Sin lütt bedröfte Arbeitsstuv.

351 Ja, weer de Sünn ni deper sackt,
352 Se harrn wul bet Sünnabend snackt,
353 Un Nath un Draht un Blick un Pick
354 Vergeten an de Fieler Dik.

355 Do seggt Kanngießer: Lieben Leut,
356 Mich schwant, es wär wohl Zeit für heut!

357 Dat wirk! Denn Alle düch intwischen,
358 Dat war nagraad mal Tid to fischen. –

359 Wenn ole Pagen recht verdaut hebbt,
360 Wenn satte Köhbeest edderkaut hebbt,
361 So is dat nüdli antosehn,
362 Wa se allmähli kamt to Been.

363 Eerst stēhnt een Enn' un richt de Steert op,
364 Denn kummt de Achterenn' vunt Deert op,
365 Denn stēhnt de anner Enn' un streckt sik,
366 Denn steit dat ganze Beest un reckt sik;
367 Doch sünd de Pagen meistens spattlahm,
368 Un künnt toeerst ni rech to Patt kam,
369 Un humpelt rum un pett en Tweetritt:
370 As wenn en Klempner dat Lifweh ritt,
371 Un krümmt sik as en Worm int Sandlock,
372 Denn leider! eet he to vėl Pannkok!
373 De knipt em as en bös Gewēten,
374 De sett em as Kolik int Sweten,
375 De krupt as smölten Bli int Lif lank,

376 De zwickt em as en isern Kniptang,
377 De drückt em an de korten Rippen.
378 Jan Reuter! hest du noch en Drippen?
379 So krig de blickern Flasch vun Knop,
380 Un schrap den letzten Rest tohop,
381 Denn schall dat sik wul bald verdeelen,
382 Wi Annern moët pattu ni nøelen!

383 De Schosters seht ni oft na'n Hẹben,
384 Steernkiken is ni Noth tum Lẹben.
385 Wi hebbt keen Wüst' as Dubenheid,
386 Un dat is Holmer Ossenweid,
387 Un keen Kameel as Sẹgenbück,
388 Un makt keen Reis' as hier nan Dik;
389 Wi brukt keen Klock as unse Mag',
390 Un de geit sẹker Dag vọer Dag.
391 Wer hett wat mit de Sünn to don?
392 De schint, un mag se ünnergan.
393 Doch weer't vundag' en anner Sak,
394 De Schosters dachten: Wats de Klock?
395 Se söchden na de Sünn int Norn
396 Un keken na de Heider Thorn,
397 Un söchden rund umhẹr de Sünn,
398 Un kunn ẹr rund herum ni finn'.
399 Do seggt der Een: Ik löv, dar sitt he!
400 Wi krigt am Enn' noch en Gewitter!

401 Ja, weern dat blinne Möllers wẹn,
402 De harrn dat mit de Nọesen sehn!
403 Doch Schosters sünd ni licht to schrecken:
404 De meenn, dat war sik noch vertrecken.
405 Dat dün int Westen as en Bank
406 Vun Prükenköpp, bet Möldorp lank,
407 De ganze Luch weer swul un bruddi,
408 De Hadbar stunn bedrückt un dutti,

409 De Swölken segeln dicht ant Reth,
410 De Pocken sungn ər ludste Leed,
411 De Lurken seten still to dröm,
412 De Im de ilen ut de Blöm
413 Un summ' un jagen na de Feern,
414 Un alle Møelen stunn' in Scheern.
415 De Schosters hebbt kalffleddern Seeln,
416 De meenn, dat war sik noch verdeeln!
417 De lövt ni an en Dunnerwedder,
418 Bet op de Borten danzt de Teller,
419 De lövt ni, dat dat Rēgen gift,
420 As bet se't ut de Stēweln drift.

421 De Klempner blev int Gras to wrangeln,
422 Jan Reuter sett sik dal to angeln,
423 Dat holten Been wis' inne Höch,
424 Noch högerop de Angelschech.
425 De Annern gungn mit Nett un Staken
426 To Water an, en Tog to maken,
427 Vøerut de Dicke, opgekrämpt,
428 Vun nerrn de Būx un babn dat Hemd,
429 Rūggwarts – un trock mit beide Hann',
430 De Annern palschen achteran;
431 Man blot de plitsche Kannenstöwer
432 Blev inne Schoh un an dat Öwer.
433 He seeg na't Werk un harr dat Rēden,
434 Ob se dat »richtig machen thäten«.
435 De Pocken keken insgesamp to
436 Un dachten: dat is also'n Dampfboot!
437 De Schosters trocken krumm un stumm
438 All um dat Nett umt Öwer rum.
439 Se trocken rut, se smeten rin,
440 Doch weern der nix as Pocken in;
441 Se slēpen fort, se trocken op:
442 Nix as Dreckvageln, Kopp an Kopp!

443 Se trocken wit un wider hen,
444 Jan Reuter kunn se kum mehr kenn',
445 He hör man blot den Kannenstöwer
446 Op hochdütsch reden hoch vunt Öwer,
447 He hör dat swack un swacker summ',
448 Am Ende war dat gänzli stumm.
449 Do dücht em meist, dat drøehn un dus'
450 As wenn de Floth vun widen sus'.
451 He keek sik rund: dat drøehn un zitter –
452 Min Seel! dat ward en swar Gewitter!
453 De Klempner war sin Lifweh los
454 Un säh: Jehann, wi møet to Hus!
455 Jan Reuter keek ann Høben lank:
456 Dar klöv en Blitz de swarte Bank!
457 Jan Reuter neem sin Angelroth,
458 Jan Reuter neem sin holten Fot,
459 Sin Pip, sin Korf, sin blickern Flasch:
460 Dar keem de Dunner, dat dat gnasch!
461 Dar keem de Dunner, dat dat bëwer!
462 Dar keemn de Schosters all ant Öwer.
463 Se lepen barbeent – sünner Schotfelln
464 Un söchden na ər Körv un Brotstelln.

465 Se harrn nix fungn, as mal ann Grund
466 De Fischer sin verdrunken Hund.
467 Se meenn en Støer un noch wat gröter:
468 Do weert toletzt en doden Köter.
469 Wat nu to don? Wat nu vøer Rath?
470 Fisch muss man hebbn, un weern se brad!
471 Fisch muss man hebbn, ob Bars, ob Høk,
472 Sunst gev't do Hus en natte Wøk;
473 Sunst weer bi't Frunsvolk nich to duern,
474 De al mit Putt un Bratpann luern,
475 Un fragden: »Nawersch, itt Se kakte?
476 Min Mann mag lewer botterbackte!«

477 Se stunn' un kratzen Kopp un Ohrn:
478 Keen Fisch – un dar de Heider Thorn!
479 Se stunn' un kratzen vœer un achter:
480 Keen Braden – as een vun de Slachter!
481 Do seggt de Dicke rein in Andach:
482 Lothgeter! nu gif
483 Do seggt Kanngießer: Anderst nischt?
484 Mir gehn ins Haus und kaufen Fisch!

485 Dat lös' de Knütt! Se warn so froh,
486 As war se't schenkt, un Geld darto!
487 Se harrn in Drav ęr Körv to fat,
488 Se störmn de lüttje Fischerkath,
489 Se koffen Hęk un Bars un Aal,
490 Se koffen Krutschen alltomal,
491 Se neemn ęr Reitschop oppen Rugg,
492 De Ręgen klatsch se int Gesicht,
493 Se neemn ęr Stęweln inne Hand,
494 Se wannern œwert natte Land,
495 Se wannern fort bi Blitz un Ręgen,
496 Dœr Murt un Moor un Gröv un Stęgen;
497 Keen Graff so breet, keen Wisch so mœr,
498 Se keemn hincœwer oder dœr;
499 De Murt leep in un ut de Taschen:
500 De Ręgen deen, dat wegtowaschen,
501 Un Heet un Sweet un Pick un Slick
502 Blev op den Weg na'n Fieler Dik.

503 Dat heet sik mal de Lenken thęern,
504 Dat heet sik mal de Lęden smęern,
505 Dat heet sik mal de Glieder öln
506 Un Ünnerlif un Bossen köhln!

507 Se keemn – dœrnatt bet op de Felln –
508 To Hus; doch kunn' se wat vertelln,

509 Un snacken fröhli achtern Disch noch
510 Na Jahren vun de Fieler Fischtog.

(Textopus: Dat heet sik Lif un Seel opfrischen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56614>)